

Schöfflisdorf Die Arbeiten auf der Grossbaustelle verlaufen wie erwünscht

Alterszentrum nimmt Formen an

Die Bauarbeiten im Alterszentrum Wehntal in Schöfflisdorf verlaufen nach Plan. Bau- und Lärmemissionen führen jedoch in den nächsten Monaten zu Einschränkungen im Betrieb.

Sven Zaugg

Wind und Wetter waren dem Bau des neuen Alterszentrums Wehntal in Schöfflisdorf bis anhin gut gesinnt. Sogar der grosse Schneefall, welcher die Bauarbeiten beträchtlich hätte verzögern können, blieb aus. «Es läuft alles nach Plan», freut sich Heimleiter Georg Vischer. Es werde sehr sauber gearbeitet. Er geht davon aus, dass der über 10 Millionen Franken teure Neubau Anfang Januar 2009 termingerecht bezogen werden kann.

Der Rohbau ist bis auf die dritte Etage und die Überdachung fertiggestellt. Nun wird vorstellbar, was die Zuzüger, zumindest in der obersten Partie des Neubaus, erwartet. Von den in der Fassade eingelassenen Loggien erhalten die Senioren einen grosszügigen Blick Richtung Regensberg, Sünikon über die Lägeren hinunter ins Wehntal. Im Inneren des Gebäudes ist derweil ersichtlich, wie das von der Aarauener Frei Architekten AG entworfene flexible Bauen umgesetzt wird.

Küche wird ausgelagert

Die Schwierigkeit dabei war, im langgezogenen Bau für ein freundliches und flexibles Inneres zu sorgen. Die gegen das Wehntal ausgerichtete Front soll für genügend Lichteinfall sorgen. Statisch wurde das Gebäude so konzipiert, dass es von der Front- und Hinterfassade sowie einer Stützmauer, die parallel im Inneren des Gebäudes verläuft, getragen wird. Dazwischen werden Gipswände eingesetzt, die je nach Bedarf verschoben werden können. Dies erlaubt eine individuelle Gestaltung der Eineinhalb- bis Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen.

Aller Freude zum Trotz stehen noch einige für die Seniorinnen und Senioren belastende Arbeiten bevor. So müssen sie in nächster Zeit mit Einschränkungen im Bereich der Cafeteria rechnen. Durch

einen korridorähnlichen Annexbau mit im Untergeschoss eingebetteten Gardero-

ben und einem Kellerabteil wird der Neubau mit dem bestehenden Alterszentrum verbunden. Dafür muss die gesamte Front der Cafeteria herausgebrochen werden, was grosse Staub- und Lärmemissionen mit sich bringt. «In dieser Zeit verlegen wir die Verpflegung in den Mehrzweckraum im ersten Stock», sagt Vischer. Es werde auf jeden Fall eng und staubig, auch der Betrieb sei dadurch etwas eingeschränkt, dies lasse sich kaum umgehen.

Im September wird zusätzlich der Küchenbetrieb für zwei Tage unterbrochen, um die Lüftung zu ersetzen. Ein Problem: Das Alterszentrum bekocht nicht nur seine Bewohner, sondern produziert auch Menüs für die Spitex. «Wir haben zwei Alternativen», so Vischer, «entweder wir benutzen die Küche der nahe gelegenen Zivilschutzanlage oder die Einrichtung im Schulhaus Rietli.» Der Betrieb müsse in jedem Fall aufrechterhalten werden.

Und wie reagieren die Bewohner des Alterszentrums auf diese Belastung? «Für die, die noch fit sind, ist es äusserst interessant zu verfolgen, wie sich der Bau entwickelt. Eher belastend wirken sich die Bauarbeiten auf die gesundheitlich Angeschlagenen aus.»

Anfang April will Vischer die Alterswohnungen im Gemeindeblatt nun definitiv ausschreiben. Auf die schon erfolgte provisorische Ausschreibung hätten sich über 40 Interessenten gemeldet. Das seien mehr als genug, meint der Heimleiter.

Auf Spendensuche

Noch immer hofft die Stiftung des Alterszentrums Wehntal, welche die gesamte Anlage betriebswirtschaftlich führt, auf Spenden. Diese belaufen sich laut Vischer derzeit auf rund 1,25 Millionen Franken. «Wir sind in Kontakt mit einer Stiftung, von der wir eine Spende von zirka 100 000 Franken erwarten», sagt Vischer. Er hofft, die angestrebten 1,5 Millionen Franken zu erreichen. (sza)